



## WECHSEL IM DIREKTORIUM DES DSM

### **Hans-Walter Keweloh scheidet nach fünfjähriger Amtszeit aus dem Direktorium aus – Verwaltungsrat des Deutschen Schiffahrtsmuseums ernannt Dr. Albrecht Sauer zum kommissarischen Direktor für den Museumsbereich der Stiftung**



Dr. Albrecht Sauer.  
(Foto: E. Laska/DSM)

Auf seiner gestrigen Sitzung hat der Verwaltungsrat des Deutschen Schiffahrtsmuseums (DSM) in Bremerhaven einen Wechsel in der Besetzung des Direktoriums beschlossen. Vertragsgemäß schied Hans-Walter Keweloh nach fünfjähriger Amtszeit als Museumsdirektor aus und übernimmt künftig andere wissenschaftliche Aufgaben im DSM.

Als neuen Direktor für den Museumsbereich ernannte der Verwaltungsrat Dr. Albrecht Sauer, bisher verantwortlich für die Forschungs- und Ausstellungsbereiche „Schiffahrt der Frühen Neuzeit“, „Gezeiten“ und „Navigation“, den Aspekt „Wissenschaft und Neue Medien“ sowie die Leitung der Bibliothek des DSM.

Die Bestellung Dr. Albrecht Sauers, vorgenommen durch den Verwaltungsrat der Stiftung unter stellvertretendem Vorsitz des Bremer Senators für Wirtschaft und Häfen sowie für Kultur, Jörg Kastendiek, erfolgt kommissarisch. Hierdurch konnte eine erneute Vakanz im Direktorium des Deutschen Schiffahrtsmuseums verhindert werden. Gemeinsam mit dem Geschäftsführenden Direktor, Prof. Dr. Lars U. Scholl, sieht Dr. Albrecht Sauer die Schwerpunkte der zukünftigen Arbeit u.a. in der Modernisierung der Ausstellung und in der Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung des Nationalmuseums als Forschungsinstitut.

Dr. Albrecht Sauer, Jahrgang 1954, studierte Geschichte, Philosophie und Germanistik in Berlin und promovierte 1994 mit einer Arbeit über das älteste erhaltene Seehandbuch und die spätmittelalterliche Navigation in Nordwesteuropa. Neben seiner Tätigkeit als Leiter der oben genannten Bereiche forcierte Dr. Sauer auch die Verankerung des Deutschen Schiffahrtsmuseums in der internationalen Forschungs- und Museumslandschaft. So übernahm das DSM unter seiner Koordination die Federführung über das von der Europäischen Union finanzierte multinationale Forschungsprojekt „eMarCon“.